

ERNTEDANK

WORT DER LANDESBISCHÖFIN
PROF. DR. HEIKE SPRINGHART

IMPULS ZU



„Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr groß!“

(Psalm 104,1)

Wie wunderschön ist Gottes Welt! Besonders deutlich wird das zur Erntezeit. Wenn das Korn sein Strahlen zeigt und die Märkte reich bestückt sind mit frischem Obst und Gemüse; wenn die letzten Sonnenblumen noch einmal leuchtend ihre Hälse gen Sonne recken. Erntezeit - Zeit zum Staunen! Das erleben wir an Erntedank auch im Gottesdienst zwischen herrlich geschmückten Altären und Lobliedern auf die Schöpfung. Das Lied „Auf, Seele, Gott zu loben“ (NL 105) gehört zu diesen Dankgesängen. Die Baptistin Martha Müller-Zitzke hat es nach einem schweren Hungerwinter 1947 geschrieben. Nach der lebensbedrohlichen Lage für Mensch und Tier kehrt das

Leben wieder ein, das Lob kehrt zurück. In Anlehnung an Psalm 104 dichtet sie die wunderbaren Zeilen und dankt Gott; dafür, dass sie bewahrt wurde, für ein neues Aufleben der Natur. Bildreich ist Psalm 104. Da rauscht das Meer, die Brunnen quellen, die Bäume stehen im Saft, das Gras sprießt, Korn in Hülle und Fülle. Und über allem fährt Gott in Flammen auf einem Wolkenwagen getragen vom Wind. Was für ein Idyll! Vielleicht zu verträumt für unsere Realität heute? Das Lied von Müller-Zitzke wurde aus der Erfahrung der Erntelosigkeit, des Entzugs heraus geschrieben. Mit Loben und Danken und Singen schöpfen wir neue Kraft, gerade dann, wenn es

aussichtslos erscheint. Gut tut es zwischen Katastrophen, Sorgen und Kriegen, innezuhalten und die Fülle zu bestaunen - ganz real. Erntedank ist wie eine Erinnerung Gottes: Seht Ihr, wie schön ich diese Welt geschaffen habe? Spüren wir das, dann können wir mit fröhlichem Herzen all die wunderbaren Gaben teilen: Essen, Kleidung, Gemeinschaft, Zeit. Und Hoffnungsworte.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie dieses Erntedankfest hoffnungsvoll mit einem Loblied auf den Lippen pfeifend und summend begehen können: „Dein Loblied soll erschallen, solange mein Odem geht!“ (Strophe 5)!